



Dorfgespräch Riggisberg Bericht und Empfehlungen

Auftraggeber: Gemeinde Riggisberg BE
Herr Jean-Marc Meier, Vizegemeindepräsident, Ressort Hochbau und Planung

Auftragnehmer: EspaceSuisse

Paul Dominik Hasler, Dipl. Ingenieur ETH NDS FSU, Experte Siedlungsberatung EspaceSuisse
Pascal Abgottspon, Dipl. Architekt ETH - EPFL - SIA, Masters in Management of Logistics EPFL, Experte Siedlungsberatung EspaceSuisse
Heidi Haag, Raumplanerin MAS ETH, EspaceSuisse

Bern, 11. September 2019

Inhalt

1	«Dorfgespräch» – Das Angebot von EspaceSuisse.....	3
2	Der Anlass – Dorfgespräch mit der Bevölkerung	4
3	Analyse und Aussensicht.....	6
4	Die Präsentation von EspaceSuisse.....	8
5	Die Nachlese mit dem Gemeinderat und Empfehlungen von EspaceSuisse	9
6	Anhang 1: Tischdiskussionen und Interviews	12
7	Anhang 2: Von den Teilnehmenden hinterlassene Notizen an den Tischen	17
8	Anhang 3: Einladung zum Dorfgespräch	29
9	Anhang 4: Folien der Präsentation	30

Das Dorfgespräch war mit ca. 70 Personen gut besucht.



1 «Dorfgespräch» – Das Angebot von EspaceSuisse

Das «Dorfgespräch» ist ein Beratungsangebot von EspaceSuisse. Im Zentrum steht das Gespräch mit der Bevölkerung. Das «Dorfgespräch» stellt sowohl einen analytischen als auch einen partizipativen Teil zur Verfügung, um in einer Gemeinde Prozesse ins Rollen zu bringen.

In Riggisberg standen anhaltende Grundsatzfragen zur Organisation des Ortskerns im Zentrum. Der Verkehr, die Lage des Busbahnhofes und seine baldige Anpassung an das Behindertengleichstellungsgesetz machten eine grundlegende Reflexion nötig.

Das Dorfgespräch Riggisberg bestand aus folgenden Elementen:

- Koordinationsgespräch zwischen der Gemeinde und EspaceSuisse (12. März 2019)
- Analyse und Begehung vor Ort (1. April 2019)
- Dorfgespräch mit der Bevölkerung (22. Juni 2019)
- Nachlese mit dem Gemeinderat (22. August 2019)

Das Team seitens EspaceSuisse bestand aus Paul Hasler und Pascal Abgottspon. Heidi Haag und verfolgte den Prozess und stellte die Koordination seitens EspaceSuisse sicher.

Die Bevölkerung wurde von der Gemeinde wie folgt zum Dorfgespräch eingeladen:

- Postwurf eines Flyers A4 mit Anmeldetalon. Durch Gemeinde erfolgt (siehe Anhang)

Die Einladung wurde per Postwurf in an alle Haushaltungen gesendet. Es lag eine Antwortkarte zur Anmeldung bei.



RIGGISBERG ENTWICKELN – WOHIN?

Einladung zum «Dorfgespräch»



2 Der Anlass – Dorfgespräch mit der Bevölkerung

Das öffentliche Dorfgespräch fand am Samstag, 22. Juni 2019, vormittags, in der Schulanlage Aebnit statt. Rund 70 Personen nahmen daran teil. Die Teilnehmenden waren angemeldet und wurden am Eingang von Vertretern der Gemeinde empfangen und mit einem Namensschild bedient. Darauf war die Tischnummer vermerkt. Dadurch wurden die Gesprächspartner an den Tischen zufällig gemischt. Der Saal war mit 9 Tischen zu 8 Personen eingerichtet.

Der Anlass umfasste folgende Teile:

- Begrüssung durch die Gemeinde
- Präsentation durch EspaceSuisse (Analyse der Situation und Anregungen)
- Diskussion an den Tischen / Auswertung durch Tischinterviews
- Abschluss durch die Gemeinde / Ausblick

An den Tischen lag jeweils ein Ortsplan auf. Zudem waren Post-It Zettel und Schreibzeuge verfügbar. Pro Thema wurde ein Themenblatt verteilt, auf dem die wichtigsten Skizzen oder Bilder aus der Präsentation wiederholt wurden. Die Teilnehmenden waren aufgefordert, ihre Gedanken und Ideen zu notieren. Es wurden pro Thema 15 bis 30 Minuten Zeit gegeben:

- Verkehr und Ortszentrum
- Dorf und Schloss
- Die Stimmung im Dorf pflegen

Pro Thema wurden 15 bis 30 Minuten diskutiert. Danach folgte eine gemeinsame Austauschrunde.



Es entwickelte sich bald eine lebhafte und engagierte Stimmung, die bei der Diskussion an den Tischen zu einer Fülle an Aussagen, Gedanken und Anregungen geführt hat (Liste der schriftlichen Notizen siehe Anhang). Vertreter von EspaceSuisse waren teilweise als Zuhörer an den Tischen dabei und machten sich erste Notizen.

In der nachfolgenden Auswertungsrunde wurden auf ausgewogene Weise Argumente und Ideen eingebracht. Der Austausch war geprägt von einer respektvollen und interessierten Grundhaltung, auch wenn es Themen gab, wo es unterschiedliche Meinungen gab. Eine Polemik oder ein Schlagabtausch fand nicht statt.

Sehr gut wurde der anschliessende Apéro mit «Züpfe und Hamme» im Foyer angenommen. Er ermöglichte einen regen Austausch und rundete den Morgen auf eine bodenständige Weise ab.

Die Zusammensetzung der Tische wurde im Voraus definiert und zufällig gehalten. Dies sorgte nach anfänglicher Skepsis zu lebhaften Diskussionen und Begegnungen.



Nach dem Dorfgespräch bot sich die Möglichkeit für einen geselligen Austausch bei Züpfe und Hamme.



3 Analyse und Aussensicht

Riggisberg ist ein stolzes Bauerndorf auf einer Anhöhe über dem Gürbetal. Mit seinen 2400 Einwohnern hat es einen Rang als kleines Regionalzentrum erreicht. Dank Spital, Altersheim und Wohnheim besitzt es ein grosses Angebot an Arbeitsplätzen in der Pflege. Das sonstige Gewerbe ist eher schwach ausgeprägt. Industrielle Produktionsstätten gibt es keine. Die Landwirtschaft ist immer noch bedeutend, ebenso die Forstwirtschaft auf dem inzwischen riesigen Gemeindegebiet. Mit der Abegg-Stiftung besitzt Riggisberg ein Museum von nationalem Ruf, das aber nur mässig bekannt und besucht ist. Das Schloss, einstiger Sommersitz der von Erlach, thront erhaben über dem Dorf und bildet eine eigene Welt, inzwischen vom Armenheim zum Wohnheim mit diversen Zusatzbauten mutiert.

In den letzten Jahrzehnten hat ein stetiges Bauen das Dorf erweitert, vor allem mit Einfamilienhäusern an den Sonnenhängen. Damit ist Riggisberg langsam zur Agglomerationsgemeinde von Bern geworden. Gleichzeitig hat im Ortskern ein Umbau stattgefunden, teilweise sehr zulasten des Ortsbildes. Lange Zeit galt das Neue besser als das Alte, entsprechend sind viele Elemente des Bauerndorfes weggefallen. Heute spürt man in der Bevölkerung eine gewisse Konsternation diesbezüglich. Man hat zwar weiterhin beachtliche Einzelbauten aus der früheren Zeit, zu einem echten Dorfbild oder Dorfplatz reicht es aber nicht mehr. Das wird heute schmerzlich empfunden.

Neben den baulichen Eingriffen ist es der Verkehr, der im Ortskern zu einer teilweise unwirtschaftlichen Stimmung geführt hat. In Riggisberg verzweigen sich die Achsen in Richtung Schwarzenburg, Gantrisch und Längenberg. Auf der Achse Toffen - Schwarzenburg ist der Schwerverkehr bedeutend. An schönen Tagen kommen viele Ausflügler per Töff oder Auto Richtung Gurnigel hinzu. Die Kreuzungslösung verteilt sich auf mehrere Achsen und scheint die Riggisberger nicht zu befriedigen. Es ist überall Verkehr.

Der Detailhandel im Ortskern konnte sich bisher recht gut halten. Wichtigstes Geschäft ist Coop, der einen Neubau im Zentrum betreibt und damit eine regionale Versorgungsfunktion abdeckt. Eine Handvoll traditioneller Geschäfte bieten einen guten Mix an Lebensmitteln und weiteren Gütern des täglichen Bedarfs. Es hat sogar ein kleines Warenhaus. Gleichzeitig sind diese Nutzungen gefährdet. Die hohe Mobilität der Bewohnenden macht es leicht, ins nächstgrössere Zentrum zu fahren, um sich einzudecken. Auch der Internethandel macht den Ortskernen zu schaffen. In dieser Situation kommt dem stimmungsvollen Zusammenrücken der Funktionen eine zusätzliche Bedeutung zu. Der Aussenraum und die Verbindung zwischen den Läden werden immer wichtiger. Eine weitere Herausforderung ist die Zukunft des Postautohofs. Man muss ihn sanieren und behindertengerecht ausbauen. Dies führt auch zur Frage, ob er am richtigen Ort ist. In einem weiteren Sinn muss geklärt werden, ob die Organisation des Ortskerns den heutigen Bedürfnissen gerecht wird, oder ob sich auch andere Anordnungen von Verkehr, Postauto und Begegnungsbereichen denken liessen.

Die Potentiale von Riggisberg liegen in der Grösse der Gemeinde und deren Rolle als Regionalzentrum. Damit ist Riggisberg handlungsfähig. Diese Autonomie, verbunden mit einem lebendigen Dorfgeist, wird vieles möglich machen. Gerade in der «Rückeroberung» des Ortskerns liegt eine Chance. Nachdem die Hintere Gasse über Jahrzehnte das Zentrum dargestellt hat, könnte nun eine Rückbesinnung auf die Vordere Gasse erfolgen, die weniger verkehrsbelastet ist und stimmungsvolle Kammerungen erlaubt. Hier sind auch Platzsituationen

möglich, sei es durch die Kombination mit dem Postauto-Hof oder mit der möglichen Neuorganisation des Verkehrs.

Wie weit Riggisberg neben seiner Attraktivität als Wohnort auch eine touristische Rolle spielen kann, ist noch offen. Die Gemeinde liegt sehr gut und attraktiv. Die Landstrassen in Richtung Schwarzenburg und Gantrisch ziehen am Wochenende viele Reisende an. Der Jakobsweg und die Herzroute führen durch Riggisberg. Und mit dem Naturpark Gantrisch ist eine Region bezeichnet, die sich für die Erholung anbietet. Damit wäre Riggisberg ein guter Etappen- und Ausgangspunkt und könnte im Bereich Beherbergung eine wichtige Rolle spielen. Damit wären auch die bestehenden Angebote wie die Abegg-Stiftung und der Schlossgarten etwas näher im Fokus der Gäste. Hier braucht es wohl eine Art Impuls oder Aufbruch, um das Dorf touristisch aufzuwerten, in den Fokus der Gäste zu gelangen und eine Dynamik innerhalb des Dorfs zu erzeugen.

In der Summe kann gesagt werden, dass Riggisberg sowohl in einer Phase der Rückbesinnung als auch des Aufbruchs steckt. Nach dem «Pragmatismus» der letzten Jahrzehnte besinnt man sich auf die Qualitäten des stattlichen Bauerndorfs und möchte an diesen traditionsverbundenen Reichtum anknüpfen. Dies führt zu einer Lust auf mehr Qualität, mehr Begegnung und mehr Eigenes, das man zeigen möchte.

4 Die Präsentation von EspaceSuisse

In der Präsentation wurden seitens EspaceSuisse folgende Impulse und Ideen eingebracht (siehe auch Folien der Präsentation im Anhang):

	Thema / Bereich	Betrachtung	Ideen / Impulse
1	Verkehr und Ortszentrum	Seit längerer Zeit eine schwierige Situation. Unklar, wo das Dorfzentrum ist. Der Sonnenplatz ist durch den Verkehr beeinträchtigt. Gleichzeitig ist es kein echter Kreislauf, sondern ein Kompromiss, um nicht Häuser beeinträchtigen zu müssen. Mehrere Achsen im Ortskern sind vom Verkehr belastet. Es fehlt eine gute Gesamtsicht, wie es weitergehen könnte.	<ul style="list-style-type: none"> • Idee neuer Kreislauf bei der Käserei, inkl. leicht angepasster Strassenführung der Gurnigelstrasse. • Ermöglicht Stilllegung des bisherigen Astes Gurnigelstrasse zwischen Postplatz und Sonnenplatz und des «Zi-belegässlis». • Neue Perspektive für eine «Dorfstrasse» als beruhigtes Zentrum, mit Verbindung zwischen (Schloss), Postplatz, Sonne und Coop.
2	Dorf und Schloss	Das Schloss als Fremdkörper oder auch Chance. Bisher «abgehoben», auch nutzungsmässig. Die Zugänge sind schwach und zeigen die fehlende Verbindung zwischen «unten» und «oben». Geplante Lisibühlstrasse als Chance oder Gefahr?	<ul style="list-style-type: none"> • Das Schloss ein Stück weit «ins Dorf» holen. Nutzungen und Verbindungen andeuten. • Die Lisibühlstrasse hinterfragen. Braucht es sie? Ist dieser Eingriff in die Landschaft verhältnismässig? • Eine neue Anlage andeuten zwischen Dorf und Schloss: kleiner Park am Hang mit Fusswegen, Treppe, Rutschbahn, Wasserlauf. Damit Gsteigstrasse entlasten von Fussgängern und allenfalls Lisibühlstrasse nicht bauen.
3	Die Stimmung im Dorf pflegen	Das Dorf hat diverse unsensible Eingriffe hinter sich. Nun erwacht ein neues Qualitätsbewusstsein. Dieses kann im Kleinen und im Grossen ansetzen: <ul style="list-style-type: none"> • Die historischen Gebäude erkennen, pflegen, entwickeln. • Die Aussenräume wertschätzen und entwickeln. • Das Besondere an Riggisberg erkennen und hervorheben. 	<ul style="list-style-type: none"> • Das Ofenhaus als Beispiel eines Kleinodes. Wie kann man es nutzen / erhalten? • Das Bauernhaus an der zukünftigen Dorfstrasse als «Gurnigelhaus» entwickeln: Regionalprodukte, Café, Park-Infos. • Die Brunnen im Dorf in Szene setzen. Das Wasser als trinkbar ansprechen. • Etwas Mutiges am zukünftigen Postplatz / Dorfplatz bauen.

5 Die Nachlese mit dem Gemeinderat und Empfehlungen von EspaceSuisse

An einer gemeinsamen Sitzung vom 22. August haben das Team von EspaceSuisse und der Gemeinderat über die möglichen Schlüsse und weiteren Schritte diskutiert. Dabei konnten sie sich auf eine bereits stattgefundenene Auswertung durch EspaceSuisse stützen.

Folgende Themen und Handlungsfelder wurden erkannt:

Punkt	Thema & Handlungsfeld	Empfehlungen für nächste Schritte
1.1.	<p>Verkehr im Ortskern</p> <p>Mit der Idee des «Käserekreisels» ist ein neues Element aufgetaucht, das im Dorfgespräch gut angenommen wurde. Es muss untersucht werden, welche Perspektiven es bietet neben den bekannten Optionen. Mit der neuen Idee und der Frage, ob gar die Liegenschaften am Zibelegässli geopfert werden sollen, ergeben sich ganz neue Perspektiven für den Postplatz.</p>	<p>Es zeichnet sich ein zweistufiges Vorgehen ab:</p> <p>Es soll zuerst eine Machbarkeitsstudie zur Idee Kresel Käserei durchgeführt werden. (Variantenstudium: Mit/ohne Abbruch der beiden Liegenschaften Zibelegässli).</p> <p>Basierend auf dieser grundlegenden Arbeit, können die Rahmenbedingungen für die Entwicklung des gesamten Bereichs Postplatzes gesetzt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Standort Postauto • Parkplätze (siehe auch 1.3) • Aussenräume (Dorfplatz) • Entwicklung stillgelegtes Teilstück Gurnigelstrasse bis Sonnenkreisel «Dorfasse» (siehe auch 3.1) <p>Diese zweite Arbeit könnte in Form einer Testplanung angegangen werden, um eine kreative Gesamtsicht auf diesen zentralen Bereich Riggisberg zu erhalten.</p>
1.2.	<p>Tempo 30 im Ortskern</p> <p>Als Sofortmassnahme wird eine Einführung von Tempo 30 angeregt. Dies könnte für bestimmte Abschnitte Sinn machen und helfen, die Sicherheit zu erhöhen und die Lärmbelastung zu reduzieren.</p>	<p>Zusammen mit dem Kanton soll geprüft werden, wo und wie ein Bereich mit einem Tempo 30-Regime umgesetzt werden kann. Dabei stehen folgende Abschnitte im Fokus: Gurnigelstrasse (Pulfer Moto bis Sonnenkreisel) und Grabenstrasse / Schwarzenburgstrasse (Auto Nyffeler bis Metzgerei). Auch die Längenbergstrasse kann in diese Überlegungen einbezogen werden. Im Bereich der T30-Zone sollen gestalterische Massnahmen eine ruhigere Fahrweise herbeiführen.</p>
2.1.	<p>Lisibühlstrasse</p> <p>Die Lisibühlstrasse wurde von verschiedener Seite in Frage gestellt. Auch ihr Eingriff in die Landschaft ist ein Thema, das eine gewisse Sprengkraft hat. Noch sind sich die Bürgerinnen und Bürger nicht einig?, ob dieser Eingriff nötig und</p>	<p>Da derzeit die Umsetzung dieses Projektes nicht ansteht, kann das Thema einstweilen aufgeschoben werden. Inzwischen können Erkenntnisse aus den Punkten 2.2 und 3.1 einfließen.</p>

	verhältnismässig ist. Die Gemeinde muss diese Diskussion daher noch einmal führen, um Klarheit zu erlangen, ob die Strasse gebaut werden soll.	
2.2	<p>Arbeitsgruppe Dorf - Schloss</p> <p>Die eingebrachte Idee der Treppe (mit Fussweg etc.) hat zu vielen weiteren Überlegungen geführt. Der Schosshang ist ein Thema, das betrachtet werden soll, weil es ein Potential darstellt. Auch die kulturellen Verknüpfungen zum Schloss beschäftigen die Menschen und könnten weiterentwickelt werden. So ist auch der Aspekt Tourismus wichtig, unter anderem die Synergie zwischen Abegg-Stiftung und Schloss.</p>	<p>Es soll eine Arbeitsgruppe «Dorf-Schloss» gebildet werden, welche sich auf offene Art und Weise Gedanken macht, wie Dorf und Schloss stärker zusammenfinden können. Diese dürfen auch visionär sein. Später kann über eine konkretere Runde vertieft geprüft werden, was realisierbar ist. Ein Thema soll der Schosshang sein (Potential als Spielraum / Verbindungsraum). Weitere Themen sind Kultur, Tourismus, Zusammenleben.</p> <p>Die Arbeitsgruppe soll auch die Abegg-Stiftung in die Überlegungen einbeziehen und Kontakte zu beiden Institutionen aufnehmen.</p>
3.1	<p>Vision «Brunnengasse»</p> <p>Die Diskussion hat gezeigt, dass zwischen Schloss und Sonnenkreisel ein hochwertiger Raum entstehen könnte, der dem Einkauf und der Begegnung dient. Entlang dieser Achse könnten die Brunnen aufgewertet und in Szene gesetzt werden. Im Abschnitt zwischen Post und Sonnenkreisel könnte dereinst eine Art beruhigte Zentrumsachse entstehen. Die ganze Achse könnte als Begegnungszone ausgeführt werden, was neue Perspektiven für die Koexistenz der Verkehrsteilnehmer und einen Fussweg zum Schloss bieten würde. Auch der zukünftige Postplatz könnte Teil dieser Begegnungszone sein. Dies würde den Verkehr auf der Gurnigelstrasse besser ins Dorf integrieren.</p>	<p>Es soll eine Arbeitsgruppe «Brunnengasse» gebildet werden, welche sich grundsätzliche Gedanken zur genannten Achse und ihrer zukünftigen Rolle als alter/neuer Zentrumsbereich von Riggisberg macht. Dabei sollen zwischen langfristigen Perspektiven (Neugestaltung Postplatz / Stilllegung Abschnitt Postplatz - Sonnenkreisel) und kurzfristigen Möglichkeiten (Aufwertung der Brunnen) unterschieden werden. Die Arbeitsgruppe könnte durch externe Fachleute unterstützt werden, um konkrete Gestaltungsideen zu visualisieren. Ziel ist ein etappierbares Vorgehen, um die Vordere Gasse zu einem hochwertigen Zentrumsbereich zu machen.</p>
3.2	<p>Gestaltungsbeirat</p> <p>Die Diskussion um eine qualitätsvolle Weiterentwicklung des Ortskernes stellt die Frage nach den Verfahren für Bauprojekte im Zentrum.</p>	<p>Der Gemeinderat soll die Idee eines Gestaltungsbeirates für ortsbildrelevante Bauvorhaben im Zentrum prüfen. Dieser Beirat wäre zusammengesetzt aus externen, unabhängigen Fachleuten und würde beim Entwickeln von bedeutenden Bauprojekten im Zentrum helfen.</p>
3.3	<p>Schlüsselliegenschaften sichern</p> <p>Im Ortskern von Riggisberg gibt es einzelne Liegenschaften, welche in ihrer Entwicklung nicht dem Zufall (oder Zerfall) überlassen werden sollen. Die Gemeinde soll eine aktive Haltung einnehmen.</p>	<p>Konkret geht es um folgende Liegenschaften:</p> <ul style="list-style-type: none"> • «Ofenhaus»: Es soll gesichert und renoviert werden und könnte zu einem gemeinsam genutzten Treffpunkt werden. In ande-

	men, was auch den Kauf oder die Unterstützung dieser Häuser umfassen kann.	<p>ren Dörfern gibt es z.B. gemeinsame «Backtage» für die Bevölkerung.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Liegenschaften 376 und 492. Diese beiden Liegenschaften definieren wichtige Potentiale für die Entwicklung des Ortskerns und seines Erscheinungsbildes. • Liegenschaften 223 und 268: Sie könnten bei einer Entwicklung der Verkehrsführung wichtig werden. • Feuerwehrhaus
--	----------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

5.1 Sofortmassnahmen

Es ist dem grossen Interesse der Bevölkerung am Dorfgespräch geschuldet, wenn bald kleine, aber sichtbare Massnahmen zur Umsetzung gelangen könnten. Dabei stehen folgende Ideen im Vordergrund:

- Tempo 30 im Ortskern (Provisorium?)
- Ofenhaus sichern und entwickeln. Gespräche mit Eigentümer.
- Parkplatzkonzept
- Erste Brunnen an Brunnengasse verschönern.
- Trinkwasserqualität der Brunnen im Zentrum durch Gemeinde prüfen und dies durch entsprechende Beschilderung zeigen. --> gemäss Beschluss des Gemeinderates werden die Brunnen an die öffentliche Trinkwasserversorgung angeschlossen, wodurch die Trinkwasserqualität garantiert werden kann.

5.2 Diskussionskultur & Kommunikation

Das Dorfgespräch hat gezeigt, dass ein Interesse an wiederkehrenden Gesprächen zur Zukunft des Dorfes besteht. Dies steht in einem gewissen Widerspruch zur spärlichen Präsenz der Bevölkerung an den Gemeindeversammlungen. Insbesondere eine stärkere Einbindung der jüngeren Generation bei der Gestaltung der zukünftigen Entwicklung von Riggisberg wäre für alle Seiten wünschenswert. Folgende Ideen könnten die Kommunikation zwischen der Gemeinde und der Bevölkerung verbessern:

- Regelmässige Information der Bevölkerung über die Themen aus dem Dorfgespräch
- Gemeindeversammlung für Informationen zur Zukunft des Dorfes nutzen
- Allenfalls Verschieben der Gemeindeversammlung auf den Samstag-Vormittag (analog Dorfgespräch) mit einem anschliessenden Apéro
- Aufbau eines E-Mail-Newsletters für interessierte Bürgerinnen und Bürger. Dazu soll auf der Homepage nach der E-Mail-Adresse gefragt werden. Auch an der Gemeindeversammlung soll auf den E-Mail-Newsletter hingewiesen werden.
- Regionale Medien für die wiederkehrende Berichterstattung nutzen

6 Anhang 1: Tischdiskussionen und Interviews

Thema 1: Verkehr und Ortszentrum

a) Aussagen und Diskussionen an Einzeltischen:

- Gsteig und Riggisberg waren früher zwei Dörfer
- Das Schloss wurde 1698 gebaut von den von Erlach
- Der Lärm von Töffs am Wochenende ist grauenhaft.
- Der Lärm, den die beschleunigenden Töffs verursachen, wird stark kritisiert.
- Man sollte den Gurnigel am Wochenende sperren für die Töffs.
- Wenn der Gantrischpark aufgewertet wird, gibt es noch mehr Verkehr, noch mehr Töffverkehr.
- Man könnte den Viehschauplatz unterkellern mit einer Tiefgarage. Oben wäre dann ein Begegnungsraum oder ein Haus.
- Braucht es den Viehschauplatz überhaupt? Ist das mit den Kühen nicht langsam vorbei?
- Der Viehschauplatz sollte bewirtschaftet werden. Viele parkieren hier tagelang umsonst.
- Der Viehschauplatz könnte auch als Postautoplatz dienen.
- Man sollte nicht zu viel Gewicht auf den Viehschauplatz legen, weil damit das Oberdorf geschwächt würde.
- Es sollte eine Tiefgarage unter dem Postplatz geben. Das wäre der richtige Ort.
- Schön wäre ein grosser unterirdischer Parkplatz und oberirdisch eine ruhigere Situation.
- Wir brauchen eine Verkehrsberuhigung mit Bäumen – Bäume wirken immer!
- Im Dorf gibt es zu wenig Parkplätze vor den Läden. Alle gehen mit dem Auto einkaufen. Auch Gewerbebetriebe brauchen Parkplätze.
- Wichtig wären gemeinsame Einfahrten für verschiedene Liegenschaften.
- Man muss sich überlegen, wie die Postautos durch Riggisberg fahren. Das ist nicht trivial.
- Der Sonnenplatz braucht einen richtigen Kreisel. Das wurde schon studiert und wäre möglich (Schopf verschieben).
- Der Sonnenplatz ist etwas wie ein Dorfplatz, aber nur bedingt ein Begegnungsplatz.
- Die Jugendlichen hocken heute mit ihrer Musik beim Coop. Sie wurden vom Schulhaus vertrieben. Das Jugendzentrum ist ausserhalb, aber am falschen Ort.
- Wenn die Flaniermeile durchs Dorf käme, braucht es keinen Sonnenkreisel mehr.
- Der Fussgängerstreifen beim Sonnenkreisel ist hoch gefährlich
- Junge kaufen nicht im Dorf ein, es braucht keine Flaniermeile.
- Die Idee der Begegnungszone ist gut und reizvoll.
- Könnte der Verkehr nicht ganz anders – über den Graben – geführt werden?
- Wir brauchen eine Temporeduktion – Tempo 30 – im ganzen Dorfkern.
- Braucht es überhaupt einen Dorfplatz? Die Familie meint nein, das braucht es heute nicht mehr. Die Älteren fänden es schön, darüber werde aber schon seit 30 Jahren diskutiert. Das Problem sind halt die Autos und die Postautos.
- Die Postautos sind heute am schönsten Platz des Ortes, könnten diese verschoben werden?
- Eine Parkplatzbewirtschaftung auf dem Coop-PP fehlt. Viele Autos werden tagelang dort abgestellt. Ev. könnte der unterirdische PP beim Coop vergrössert werden.
- Vieles im Dorfzentrum ist gegeben. Es könnte nur auf Kosten anderer etwas verbessert werden.
- die vordere Gasse ist gefühlsmässig der Dorfkern
- die Gurnigelstrasse sollte eher am Rand des Dorfplatzes geführt werden, nicht diagonal über den Platz

- eventuell könnte der Schwerverkehr mit einer Umfahungstrasse geführt werden --> das Gewerbe hat aber Interesse, dass der Verkehr im Dorf bleibt (Bäckerei Ernst an vorderer Gasse)
- wie sieht es mit Parkplätzen aus, das beisst sich mit dem Dorfplatz
- je attraktiver der Ortskern, desto attraktiver für externe Investoren, ins Dorf und vielleicht auch in den Dorfkern zu investieren
- die Spielplätze sind bei den Schulhäusern, sonst hat es wenig Aufenthaltsräume; das ist aber vielleicht auch gut so, bei den Plätzen hat es sonst vielleicht auch Lärm, Dreck und komische Leute
- Brunnen könnten wie eine Perlenkette vom Sonnenplatz bis zum Schloss geführt werden
- der Fahrbereich der vorderen Gasse könnte verschmälert werden und mit Bäumen, Sitzgelegenheiten und Parkiernischen gestaltet werden, das ist besser, als ein grosser Parkplatz oder ein Pärkli
- es sind geringe Distanzen im Dorfkern
- das Gewerbe ist wichtig --> sehr wichtig, dass die Zufahrt gegeben ist
- unter dem gesamten Dorfplatz sollte eine Einstellhalle gemacht werden
- der Sonnenkreisel ist eine Kompromisslösung und wurde erstellt, damit der Coop im Dorf investiert (Herr Guggisberg) und im Dorf bleibt
- es ist ein komisches Gefühl, wenn die 40-Töner durchs Dorf fahren
- es sollte ein 1-Bahn-Regime im Dorfkern geplant werden (Walter Steiner)
- haben die Experten von Espace Suisse das Riggisberger Buch gelesen (Walter Steiner)?
- die hintere Gasse ist noch gar nicht so alt

b) Auswertung durch Interviews und Meldungen im Plenum:

- Es ist eine gute Idee, den Verkehr neu zu führen. Man könnte so eine verkehrsberuhigte „Brunnenstrasse“ vom heutigen Sonnenkreisel bis zum Schloss führen. Ein neuer Dorfplatz könnte beim Postautoplatz entstehen
- Ein zusätzlicher Kreisel könnte zu Platzproblemen führen. Tempo 30 im Dorfkern kann als Sofortmassnahme eingeführt werden. Sicher braucht es auch eine Parkplatzbewirtschaftung auf dem Viehschauplatz.
- Die Idee der neuen Gurnigelstrasse ist gut, es würden aber viele PP im Zentrum wegfallen. Man müsste sich fragen, ob die Postautos Richtung Schule verschoben werden könnten. Sicher braucht es beim Viehschauplatz unterirdische, bewirtschaftete PP.
- Die Postautos müssen unbedingt im Dorf bleiben. Besser unterirdische PP beim Postautoplatz, damit das Leben im Dorf bleibt.
- Neracherhaus: ev. könnte die Gemeinde diese Liegenschaft kaufen und dort PP erstellen. Das Haus liegt aber ausserhalb des Kerns. (Anmerkung PA: wenn ich dies richtig verstanden habe, ist dies ein altherwürdiges Bauernhaus mit dem furchtbaren Depot des lokalen Sanitärinstallateurs und wildem Parking davor)
- In der Begegnungszone braucht es keine PP. Das Dorf ist klein und alles ist zu Fuss gut erreichbar.
- Tempo 30 im ganzen Dorf.
- Mit Tunnel das Dorf vom Durchgangsverkehr befreien.
- Die PP (blaue Zone) im Dorfzentrum sind wichtig. Viele Leute (Kunden, Handwerker, Lieferanten) kommen nur kurz, halten an, müssen sich orientieren und fahren weiter.
- Anstelle von zwei halbpätzigen Kreiseln könnte der Sonnenplatzkreisel zu einem richtigen Kreisel ausgebaut werden (--> Verschieben Chalet an westlicher Platzseite).
- Der Postplatz ist der richtige Ort als Dorfplatz, mit seiner Verbindung zum Sonnenplatz.

- Man könnte die 2 Liegenschaften an der hinteren Gasse, nördlich des Postautoplattes opfern, um mehr Platz für einen richtigen Kreislauf zu schaffen. Bei der Liegenschaft „Papeterie“ könnten unterirdische PP geschaffen und ein Neubau erstellt werden. Sonnenkreislauf entsprechend auflösen und anstelle 'normale' T-Kreuzung bei
- Im Zentrum werden weitere Geschäfte schliessen, wenn PP aufgehoben werden.
- Man muss den Mut haben, auch geschützte Liegenschaften zu opfern, wenn dies nötig ist.
- Die Lösung, einen neuen Hauptkreislauf zu erstellen und 2 Liegenschaften opfern ist radikal. Man darf die Relationen nicht verlieren, das Dorf ist klein.
- Die Läden, die in letzter Zeit schlossen, taten dies nicht wegen fehlender PP.
- die Strasse ist die Lebensader und gleichzeitig Verkehrsachse
- wo parkiert wird, wird eingekauft
- müssen die Autos direkt vor den Laden? --> wenn eine Begegnungszone geschaffen wird, Autos nicht zwingend vor Laden
- der Standort des Dorfkerns hat sich immer wieder verändert, die Gewichtung kann auch heute wieder zugunsten einer 'Brunnengasse' verlagert werden
- wenn alles Richtung Viehschauplatz verschoben wird, ist das ein Verlust für das obere Dorf
- im ganzen Dorf Tempo 30 und keine Lastwagen mehr --> Sicherheit Grabenstrasse
- bei schönem Wetter ein riesen Verkehr durchs Dorf
- die hindernisfreien Postautokanten für bis zu 4 Postautos brauchen viel Platz --> ein Alternativstandort für die Postautozentrale suchen
- es kommen nicht alle Leute mit dem Velo ins Dorf, es braucht ein Minimum an Kurzzeitparkplätze im Dorfkern, um sich zu orientieren, auf die Post, die Verwaltung zu gehen
- Frage: wo fühlen Sie sich am meisten zuhause? --> Bereich Postplatz-Gurnigelstrasse-Sonnenplatz
- beim Grünhaus einen Ersatzneubau mit Tiefgarage & Postautostation schaffen

Thema 2: Dorf und Schloss

a) Aussagen und Diskussionen an Einzeltischen:

- Das Schloss bewegt uns nicht.
- Die heutige Leitung schaut zu wenig zu den Leuten (Klienten).
- Wir gehen des Öfteren hoch mit den Kindern zum Spazieren und zum Spielen. Aber oft sind wir alleine da oben.
- Das Schloss hat ein Eigenleben, ist abgehoben. Das ist nun mal so.
- Das Schloss soll Schloss sein.
- Das Schloss hat um die 300 Arbeitsplätze. Das erzeugt viel Verkehr.
- Die Gsteigstrasse ist eher eng.
- Auch die Langholztransporte müssen irgendwie Platz haben. Dazu braucht es die Lisibühlstrasse.
- Wir sind nicht „Freund“ der Treppenidee zum Schloss. Besser wäre die Lösung, wie es in Schwarzenburg ist. Die heutige Verbindung zum Schloss ist gut.
- Anstelle der vorgeschlagenen Treppe soll an diesem Hang ein Spielplatz entstehen mit Bäumen, Wasser, Skulpturen etc.
- Zur Lisibühlstrasse ist man sich nicht einig. Einerseits wird die Strasse als Vorteil gesehen. So könnte die Gsteigstrasse geschlossen werden.
- Die Meinung am Tisch kippt, als darüber diskutiert wird, wie diese Lisibühlstrasse aussehen wird: ein markanter, hoher Riegel quer durch die Landschaft. Das hat bisher niemand wahrgenommen.
- Schloss ist Privateigentum und nur schwierig zu beeinflussen

- Areal ist im Alter schwierig zu erreichen
- oben darf von 'ausseen' nicht mehr mit dem Auto parkiert werden
- Parkplatzproblem ist auch beim Altersheim
- Widerspruch: vordere Gasse verkehrsberuhigt und dann Gsteigstrasse befahren --> sicherer & attraktiver Ausbau von Gsteigstrasse vorsehen --> Entlastung durch Lisibühlstrasse für Anlieferung/Mitarbeiter/Besucher Schlossareal, Gsteigstrasse nur mehr für Anwohner
- unschlüssig, ob eine neue Treppenverbindung wirklich nötig (es braucht sicher nicht 3 Anbindungen)
- Schloss wäre wie Naherholungszone, wird aber von Dorfbewohnern nicht wirklich genutzt --> müsste so gestaltet sein, dass Leute von Ausserhalb auch wirklich erwünscht fühlen

b) Auswertung durch Interviews und Meldungen im Plenum:

- Man war sich an verschiedenen Tischen uneinig zur Lisibühlstrasse: Aber es braucht nicht 3 Wege aufs Schloss. Die Treppe würde nicht stark begangen.
- Von oben bräuchte es mehr Anziehung, das Dorf soll willkommen sein. Das Schloss wird heute nicht als öffentlich empfunden, es gehört nicht zum Dorf.
- Dorf und Schloss sind „zwei Paar Schuhe“, man redet nicht miteinander.
- Lisibühl ist beschlossen, aber es ist kein Geld vorhanden.
- Heute ist das erste Mal, dass geredet wird und nicht von oben geplant und beschlossen.
- Es besteht ein schwieriges Verhältnis zum Schloss: historisch bedingt (frühere Anstalt). Man müsste die Nutzungen oben besser diversifizieren, damit die Bevölkerung hinaufgezogen wird. Der Schlossgarten ist wertvoll für Kultur und Spiel, man könnte eine Bahn als Verbindung hinaufbauen (ähnlich Bähnli in Belp zum ehemaligen Spital).
- Eine Annäherung zum Schloss kann auch durch besseren Austausch geschehen. Diese Annäherung wurde mehrmals gewünscht und betont.
- Das Schloss war immer wieder bestrebt, zum Dorf Kontakte aufzubauen, durch die Kita, das Bed&Breakfast.
- Man müsste mit dem Schloss intensiver diskutieren.
- Die Lisibühlstrasse könnte die Fussgängersicherheit auf der Gsteigstrasse verbessern. Aber, wenn die Fussgänger auf einem andern Weg geführt werden könnten, ist die Lisibühlstrasse nicht nötig.
- Die Gsteigstrasse soll nur für Fussgänger und Velos offen bleiben, als Brunnengasse bis zum Sonnenplatz.
- Lisibühl soll als Allee gebaut werden, sie entlastet die Gsteigstrasse, diese soll beruhigt werden.
- Die Lisibühlstrasse ist ein markanter Eingriff in die Landschaft. Das ist schade, aber man muss Kompromisse eingehen.
- Anstatt einen neuen Riegel in die Landschaft zu setzen, wir eine bessere Lösung vorgeschlagen: Bei Flückiger/Tennisplatz vorbei nach den Häusern auf die Gsteigstrasse einbiegen (S-förmige Strasse)
- auf dem Schlossareal könnte eine Art kleines Ballenberg mit altem Gewerbe und Brüchen geschaffen werden
- es sollte ein Spielplatz geschaffen werden
- es sollte ein grösseres kulturelles Angebot/kulturelle Anlässe geschaffen werden
- der Schlossgarten sollte für Öffentlichkeit besser gestaltet werden
- Mitarbeiter des Schloss, die mit ÖV ankommen, nehmen den kürzesten Weg von Post zu Schloss --> Brunnengasse schaffen, dafür Anlieferung über neue Lisibühlstrasse

Thema 3: Die Stimmung im Dorf pflegen

a) Diskussion an Einzeltischen

- Es fehlt eine Kompetenz punkto Ästhetik. Es könnte einen Gestaltungsbeirat geben.
- Was könnte anstelle des Ladenhauses Grünig stehen? Das Ladenhaus Grünig ist hässlich.
- Lange Zeit war die Stimmung im Dorf kein Thema. Man hat einfach gebaut.
- Die Aussensicht ist wertvoll. Selber sieht man oft nicht, wie etwas wirkt.
- Wie kann man die Qualität im Dorfbild sicherstellen?
- Die erhaltenswerten Bauten im Dorf sind wichtig, das „Ofenhaus“ darf nicht verlottern.
- Die Idee Wasser und Brunnen gefällt. Wir sind ein „Wasserschloss“. Deshalb sind die Schilder „Kein Trinkwasser“ ein schlechtes Zeichen.
- Brunnen, Bäume, Bänkli im Dorfzentrum sind eine gute Idee
- Wir können wir vermitteln „Wir sind kein Schlafdorf“?
- es müssen die Details gepflegt werden
- beim Postplatz müssen mehrere Liegenschaften neu gedacht werden (Grünig, 2 Häuser an nördlichem Platzrand, Gurnigelstrasse 5 (leerer Hof))

b) Plenumsdiskussion:

- Unser Dorf ist bei der Ankunft nicht einladend.
- Wir haben auch über öffentliche WC diskutiert.
- Gepflegte, schöne Brunnen vermitteln ein gutes Gefühl.
- Wir müssen das Gewerbe im Dorf behalten, dieses gut pflegen. Ev. müsste ein Konzept entwickelt werden.
- Dass wir abends ausgesorben sind, stimmt nicht. Es läuft viel am Abend: Kulturelles, regelmässige Aktivitäten.
- die alten Riggisberger haben das Gefühl, es laufe abends nichts (mehr), die Zuzüger haben das Gefühl, es gebe viele Aktivitäten (Fasnacht, Schlossbrunch, etc.) --> es muss nur wahrgenommen und genutzt werden
- Warum kommen wenige Junge heute hierher? Riggisberg darf kein Schlafdorf werden, das Gemeinschaftsgefühl muss bleiben.
- Es gibt einen Neuzuzüger-Apéro.
- Die Schule ist wichtig und muss bleiben.
- Das heute gute Vereinsleben muss bleiben.
- Es braucht ein Mehrzweckgebäude mit einer Küche
- Es braucht einen architektonischen Leuchtturm im Dorfzentrum
- Die Erschliessung für MIV zur Schulanlage könnte verbessert werden.
- Es braucht Begegnungsorte für unterschiedliche Generationen
- Das Gewerbe darf nicht abgeschnitten werden mit neuen Verkehrslösungen.
- Die Ästhetik muss wichtiger werden: Altes und Neues soll architektonisch zusammenpassen. Dafür muss die Bau- und Siedlungsqualität verbessert werden.
- heute erwachendes Bewusstsein, was für Bausünden getätigt wurden
- Das Ofenhäuschen könnte eine neue Nutzung erhalten (Büro, Sitzungsraum, Küche).
- Eine Begegnungszone könnte sich positiv auswirken.
- Neue Jugendräume, Jugendorte müssten geschaffen werden.
- Es könnte ein Aussenkaffee entstehen, auch für auswärtige Gäste.
- 4 Punkte, die endlich erledigt werden sollen, bevor Neues in Angriff genommen wird:
 1. im Osten beim Graben endlich das Trottoir erstellen; 2. den Sonnenplatzkreisel sanieren und einen richtigen Kreisel machen; 3. Vordere Gasse neue Kanalisation mit Trennsystem; 4. Brunnen sanieren

7 Anhang 2: Von den Teilnehmenden hinterlassene Notizen an den Tischen

Die Zuordnung der Aussagen zu den einzelnen Themen ist nicht immer ganz klar und wurde durch die Auswertenden gemacht.

An den Tischen wurden die wichtigsten Ideen und Gedanken auf Zettel notiert bzw. auf die Pläne skizziert.



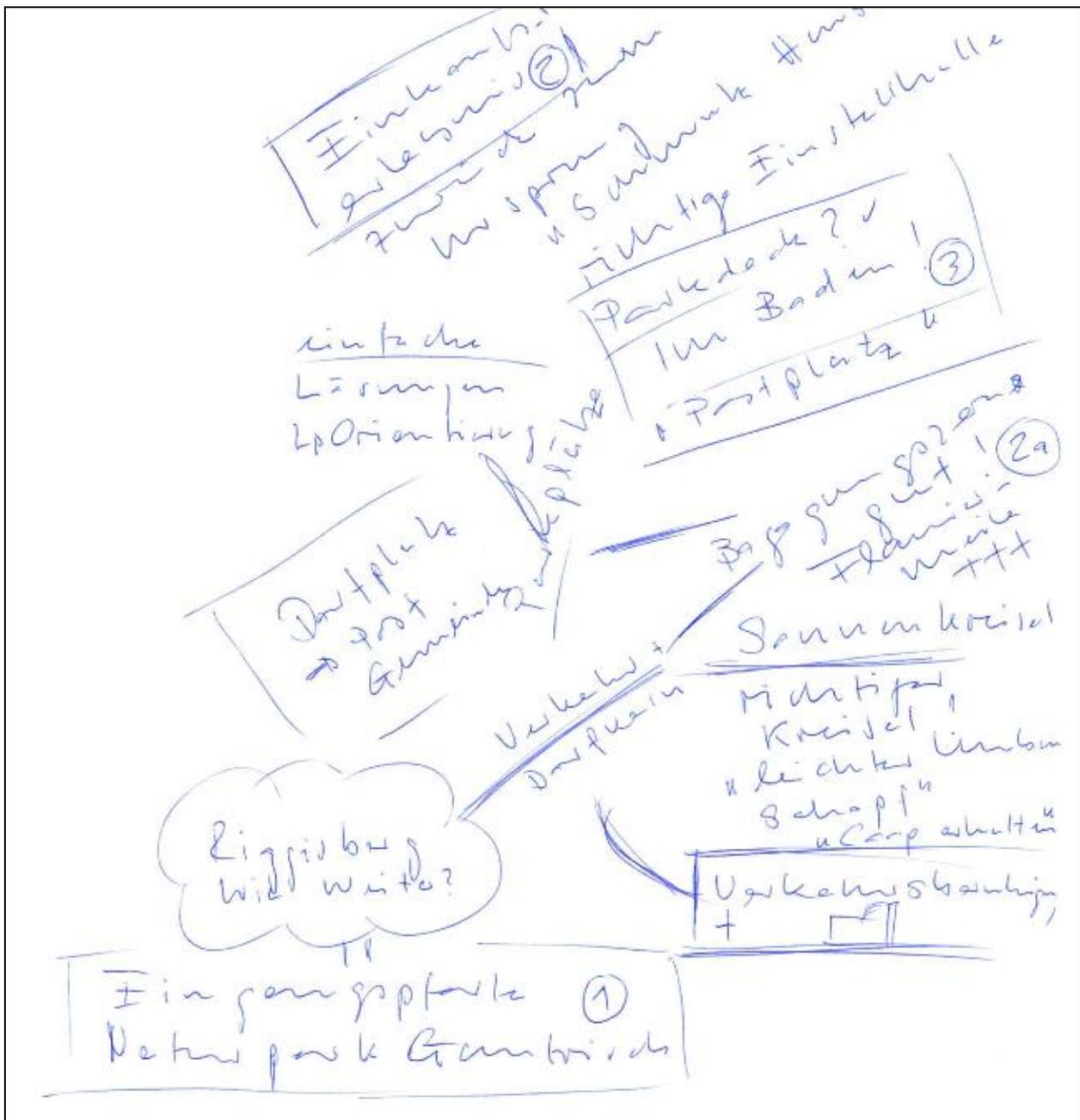
Thema	Aussagen
1 Verkehr und Ortszentrum	<ol style="list-style-type: none"> 1. Kein motorisierter Verkehr auf der zukünftigen «Dorfgasse». 2. Parkplätze 1:1 erhalten 3. Die Situation am Sunneplatz muss verbessert werden (teilweise gefährliche Situationen) 4. Parkplatz beim Coop unbefriedigend (Belag, Lage fürs Dorf) 5. Eine neue Parkplatzlösung im Dorfkern würden wir begrüßen (Tiefgarage) 6. Für eine optimale Strassenführung dürften auch Häuser weichen 7. Postautohalt muss barrierefrei sein 8. Dorf- und Postplatz in unmittelbarer Nähe zueinander 9. Postauto durch die «Fussgängerzone» führen denkbar -> auch Haltestellen 10. Das Zwiebelegässli aufzulösen (MIV) finden wir gut 11. Die vorgeschlagene Strassenführung sehen wir positiv 12. Öffentliches WC im Raum des Dorfplatzes (Postplatzes) 13. Dezentrale Haltestellen für Postauto denkbar 14. Einkaufserlebnis, zurück zum Ursprung 15. Schmutz-Huus 16. richtige Einstellhalle. Parkplatz im Boden Postplatz 17. Dorfplatz: Post & Gemeinde 18. Sonnenkreisel richtiger Kreisel. Leichter Umbau Schopf. 19. Verkehrsberuhigung 20. Eingangspforte Naturpark Gantrisch 21. Lärm: Motorrad & Sportwagen grosses Problem. Kleine Lösung: Tempo 30 ganzes Dorf. 22. Parkplatzbewirtschaftung Viehplatz & Coop. 23. bfu Plakate: Text: «Können Sie leise fahren, oder sind Sie ein...» 24. Braucht es überhaupt einen Dorfplatz? 25. Ortskern: Tempo-Reduktion?

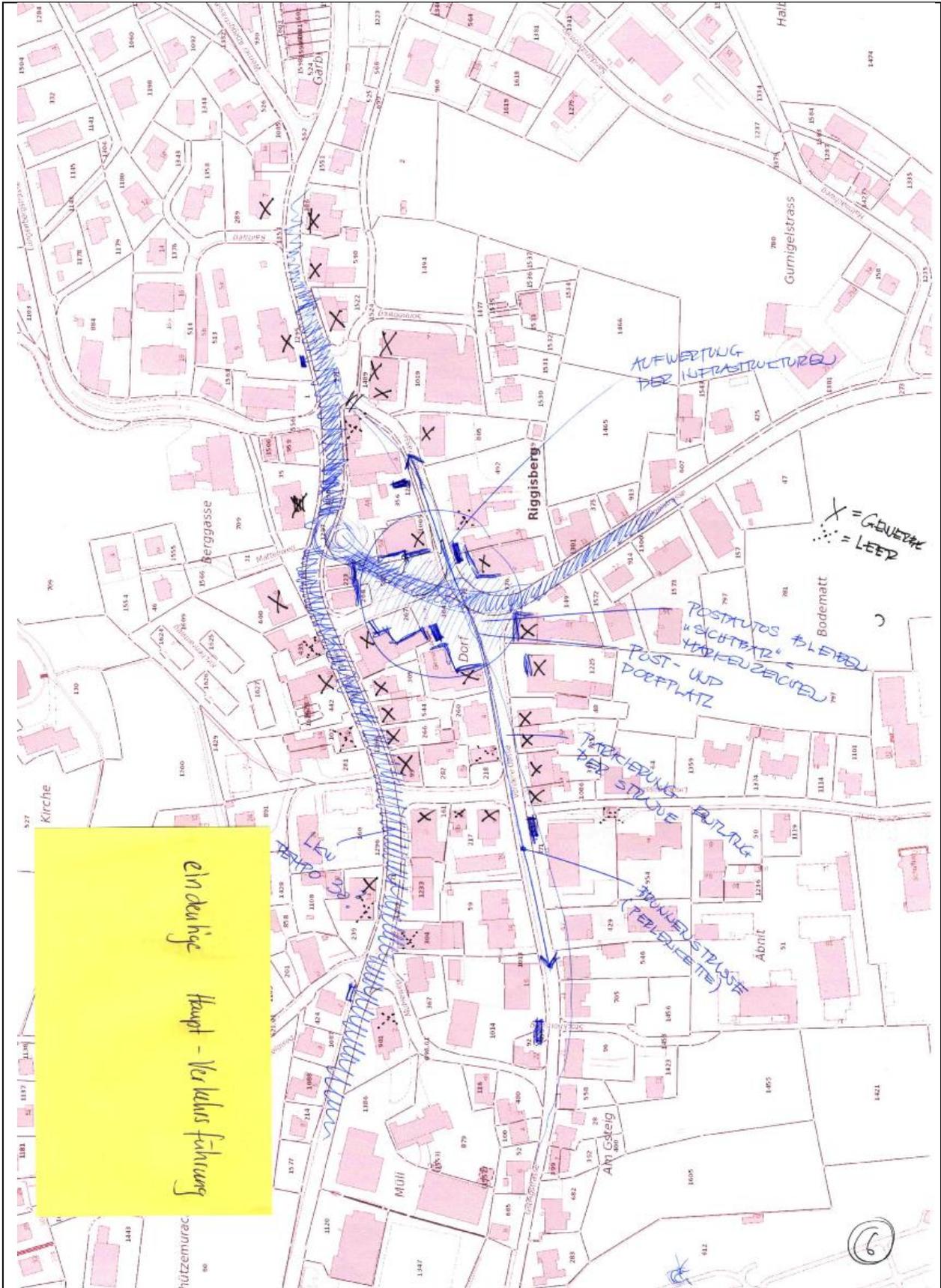
26. Trotz suboptimalem Kreisel sehr wenig Unfälle
27. Tunnel
28. Parkhaus zwingend. Standort Steiner oder Postplatz EHP
29. Parkhaus beim Viehschauplatz
30. EHP beim Viehschauplatz
31. Postauto im Kern
32. Steiner PP als Dorfplatz gestalten
33. Einfahrt Einstellhalle Steiner von Hinterer Gasse her. So könnte Zwiebelegässli ev. gesperrt und zum Dorfplatz genommen werden.
34. Dorfplatz auf heutigem Postplatz und Postplatz auf Steiner PP verlegen. EHP unter Steiner PP und Postplatz
35. Platz schaffen, indem entweder Parzelle 435 oder 268 rückgebaut werden und Verkehrsachse via Zwiebelegässli geführt wird.
36. Postautostelle sollte dort bleiben wie jetzt
37. Postplatz trennt ab zu Steiner. Einen Übergang / eine Achse machen
38. Gemeindegebäude weg und am Platz des Schmutz-Hauses & Post oder Kegelhahn Adler
39. Postplatz beim Coop
40. Parkplätze im Dorfzentrum?
41. Postautoplatz auf Areal Grünig plus Einstellgarage
42. Gibt es andere Möglichkeiten als Perron für Postauto?
43. Metzgereigässli und Vordere Gasse Richtung Postplatz Einbahn und Kurzzeitparkplätze und neue Gestaltung
44. Variante Postplatz verschieben auf Parzelle 1465
45. Gewerbe könnte gewinnen
46. Dorfplatz = Begegnungsplatz an der «Dorfgrasse»
47. Viehschauplatz Nutzung!? Park & Ride / Sous Garage / Postauto
48. Tempo 30 durch das Dorf als Sofortmassnahme
49. Verkehrslösung Kreisel «oben». Vorschlag EspaceSuisse
50. Parkplatzbewirtschaftung grundsätzlich im ganzen Dorf (einheitlich)
51. Begegnungszone Vordere Gasse zwischen Post und Hundesalon = Zubringer, ev. verkehrsfrei
52. Tunnel vom Graben bis Grüne
53. Postautoverkehr zunehmend / abnehmend?
54. Begegnungszone autofrei wünschenswert
55. Keine Verbotstafeln -> natürliche Hindernisse -> Kreisel? -> alle Verkehrsteilnehmer
56. 30er-Zonen
57. Begegnungszone zwischen Postplatz und Coop ideal
58. Orientierung durch Parkplätze
59. Parkplätze gehen verloren. Ersatz?
60. Nehracherhaus sichern. Platz?
61. Lastwagenparkplatz
62. Veranstaltungen, Markt könnten auf Begegnungszone zwischen Postplatz und Coop stattfinden
63. gefühltes Dorfzentrum ist am Postplatz
64. Gurnigelstrasse zerschneidet Dorfkern
65. Umfahrung Gurnigelstrasse
66. Lastwagen aus Dorfzentrum
67. Personenverkehr aus dem Dorf
68. zusammenhängende Zone Vordere Gasse - Adlergasse & Dorfgrasse möglich
69. Wo sind die Aussenräume, wo man sich gerne aufhält? Eigentlich nicht vorhanden, einzig Gastwirtschaft Adler.
70. Kreisel bei Sonne mit Rückverschieben des Chalets (Abbruch des Schopfs) zu einem richtigen Kreisel machen.
71. Verunstaltung mit 30er Tafeln und doppeltem (mehrfachen Verkehrshindernissen (Bodenwellen & Einengungen / 90-Grad Abbiegungen & Einengungen)) -Y Wider-

	spruch zu Normen
2 Dorf und Schloss	<p>72. Idee Aufwertung: Kleines Gewerbe ansiedeln, Fitness, Rest. Brunnen, bessere Durchmischung, Attraktionen, wunderschöne Parkanlage, kulturelle Möglichkeiten</p> <p>73. Neuen Schwerpunkt setzen (Image «Anstalt», schlechter Ruf)</p> <p>74. Schwieriges Verhältnis</p> <p>75. Kleines Ballenberg machen mit altem Handwerk und alten Bräuchen</p> <p>76. Es kommt zu Konflikten mit den Bewohnern des Schlosses</p> <p>77. Der Park ist wenig genutzt und schlecht unterhalten und wird nicht als öffentlicher Raum wahrgenommen (früher war das Areal zu)</p> <p>78. Die Grösse des Betriebes bedingt den Bau einer besseren Zufahrtsstrasse (370 Arbeitsplätze / Zulieferung)</p> <p>79. Das Schloss und die Institution berühren das Dorf wenig</p> <p>80. Es finden bereits Events im Schloss statt: Klang Gantrisch, Alleepredigt</p> <p>81. Die Räume des Schlosses können besser und häufiger für öffentliche Anlässe genutzt werden.</p> <p>82. Die neue Lisibühlstrasse: Ein Riegel in der Landschaft?</p> <p>83. Dorfbegegnungszone zwischen Dorf und Schloss: Schatten, Wasser, Spiel, Grill. Anstelle Rampe eine Spiel & Spassfläche</p> <p>84. Lisibühlstrasse bauen</p> <p>85. Gsteig als Langsamverkehrsachse nutzen und für Anwohner. Gsteigstrasse fussgängerfreundlich</p> <p>86. Kreisel bei Lisibühlstrasse</p> <p>87. Lisibühlstrasse durchgestrichen auf Plan</p> <p>88. Fussweg zwischen Schulanlagen und Schlosspark</p> <p>89. Ortsbus: Schlossgarten, Spitqal, Riggishof, Agegg-Stiftung, Ortsteil Rüti / Rümligen</p> <p>90. Distanz Dorf - Schloss zu gross</p> <p>91. Kein Bezug zum Schloss</p> <p>92. Stellenwert ist zu hoch. Treppe unnötig</p> <p>93. Zugang zu Kirche eher aufwerten</p> <p>94. Lisibühl ist notwendig, um den Verkehr aus dem Dorf zu bringen</p> <p>95. Zugang Gsteigstrasse für Fussgänger attraktiver gestalten</p> <p>96. Brunnenstrasse beim Sonnenplatz bis Schloss durchziehen</p> <p>97. Bei der Abeggstiftung fehlt ein Kaffee</p> <p>98. Die Riggisberger haben Gratis Eintritt in die Abeggstiftung, wissen dies aber oft nicht</p>
3 Die Stimmung im Dorf pflegen	<p>99. Welches Freizeitangebot im Dorfkern? Spielplatz, Begegnungszone mit Bänkli</p> <p>100. Mehr Begegnungszonen</p> <p>101. Aktivitäten, die es heute schon im Dorf gibt: Spitalbrunch, Aktivitäten Schlossgarten</p> <p>102. Auf der Parzelle 376 braucht es eine öffentliche Nutzung</p> <p>103. Nutzung des «Gurnigelhauses» sehen wir als sehr gut an</p> <p>104. Gebäude auf den Parzellen 268 / 223 / 376 neu denken</p> <p>105. Für das Zentrum braucht es einen gesamtheitlichen Ansatz</p> <p>106. Mehrzweckgebäude dringend benötigt</p> <p>107. An der Brunnengasse Trinkwasser</p> <p>108. Gesamtplanung nötig. Qualifizierte Verfahren. Beizug von Bevölkerung und Fachleuten.</p> <p>109. Wir WOLLEN mehr Stimmung im Dorf.</p> <p>110. Saal. Seit über 50 Jahren.</p> <p>111. Begegnungszone verkehrsfrei</p> <p>112. Jugendraum. Akzeptanz Skater / Biker / Park.</p> <p>113. Ofenhüsli für die Öffentlichkeit</p> <p>114. Kongresszentrum</p> <p>115. Freizeit</p> <p>116. Hotellerie / Übernachtung</p> <p>117. Was wirkt störend: Verkehr</p> <p>118. Kein Schlafdorf.</p>

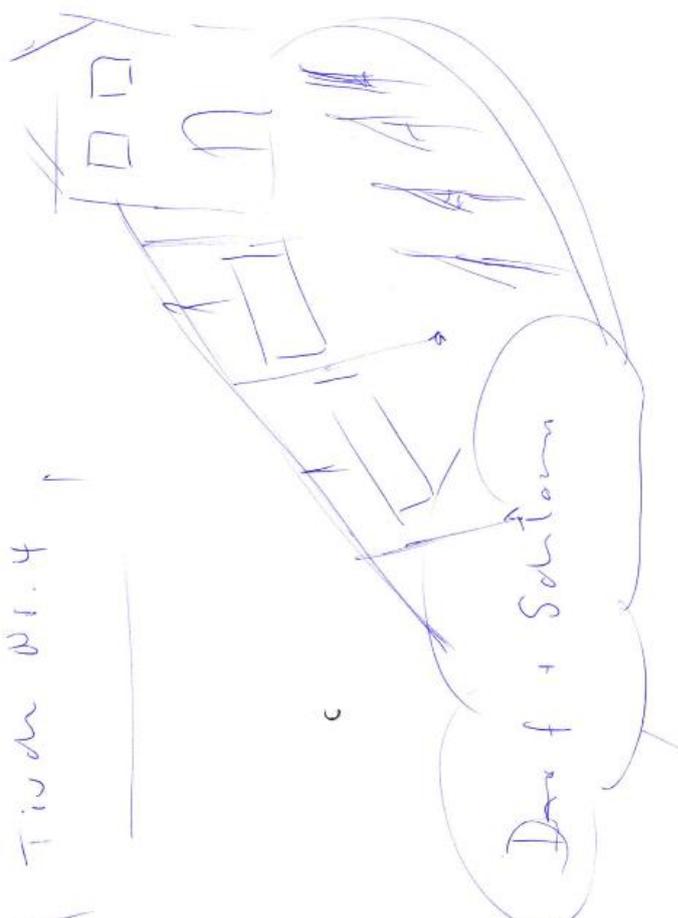
- 119. Sorge tragen zu ländlichen Gebäuden
- 120. Attraktiv für Bevölkerung und Gewerbe
- 121. Platz vor Ladenhaus Grünig besser und attraktiver nutzen
- 122. Öffentliche WC
- 123. zum Gewerbe unbedingt Sorge tragen
- 124. Brunnenwasser soll als Trinkwasser genutzt werden können
- 125. Brunnen sollen aufgewertet und saniert werden
- 126. Beschmücken mit Blumen

Einzelne Skizzen und Blätter



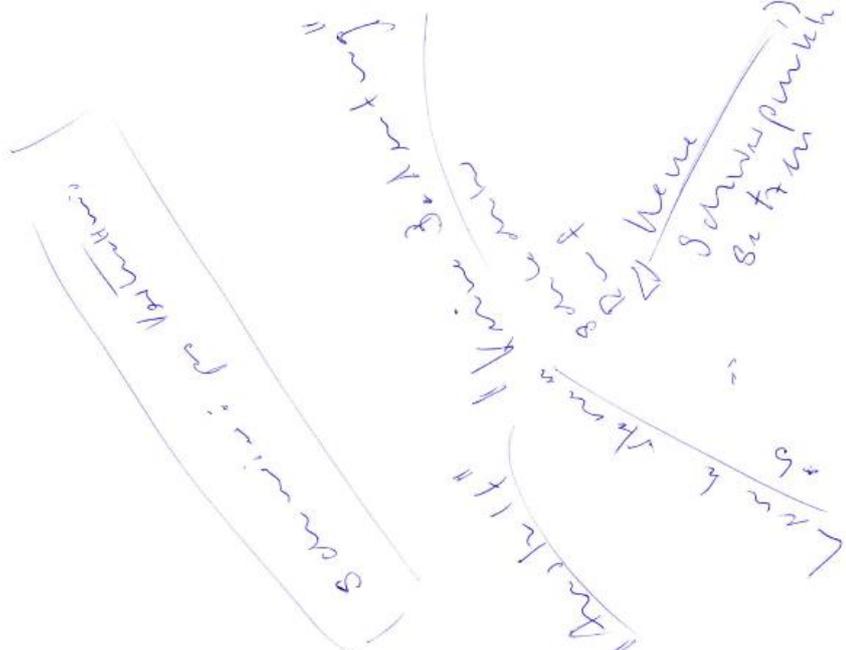


Tivon Nr. 4



Dorf + Soltau

- Idee / Antwort
- Gasdruck
 - kleine Gewebe
 - am Boden
 - Fittung
 - Dent. Strassen
 - bessere Durchdringung
 - Kinder - Spielfeld
 - Attraktion
 - Gewebe
 - Wunden schone
 - Punkte an Lage
 - Kulturelle
 - Mö, in den mit in



alte Amdorfer
 klein Bollmboj
 ↳ alte Bräuhä

Thema 2 «Dorf und Schloss»

Dorfgespräch Riggisberg
22. Juni 2019



Es finden bereits
Ereignisse im Schloss statt
- Klaus Gantner
- Klempner
-

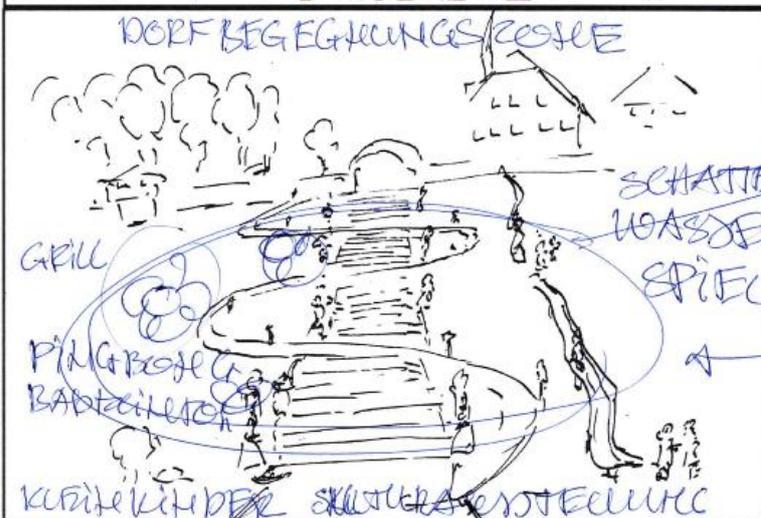
Situation Schloss

RIEGEL IN DER
LANDSCHAFT!?



Ueberbauungsordnung
Lisibüel 2018

Tisch 2



DORF BEGEGNUNGSPUNKTE

GRILL
PILGERSTELLE
BADSTÜBE
KLEINKINDER
SCHATTEN
WASSERSPIEL
SPIEL
SKULTURANSTELLUNG

Fussweg / Treppe /
Rutschbahn / Bächli
Skizze Paul Hasler

ARBEIT
RAMPEN
FLÄCHE
SPIEL + SPASS-
FLÄCHE +
BEGEGGUNG

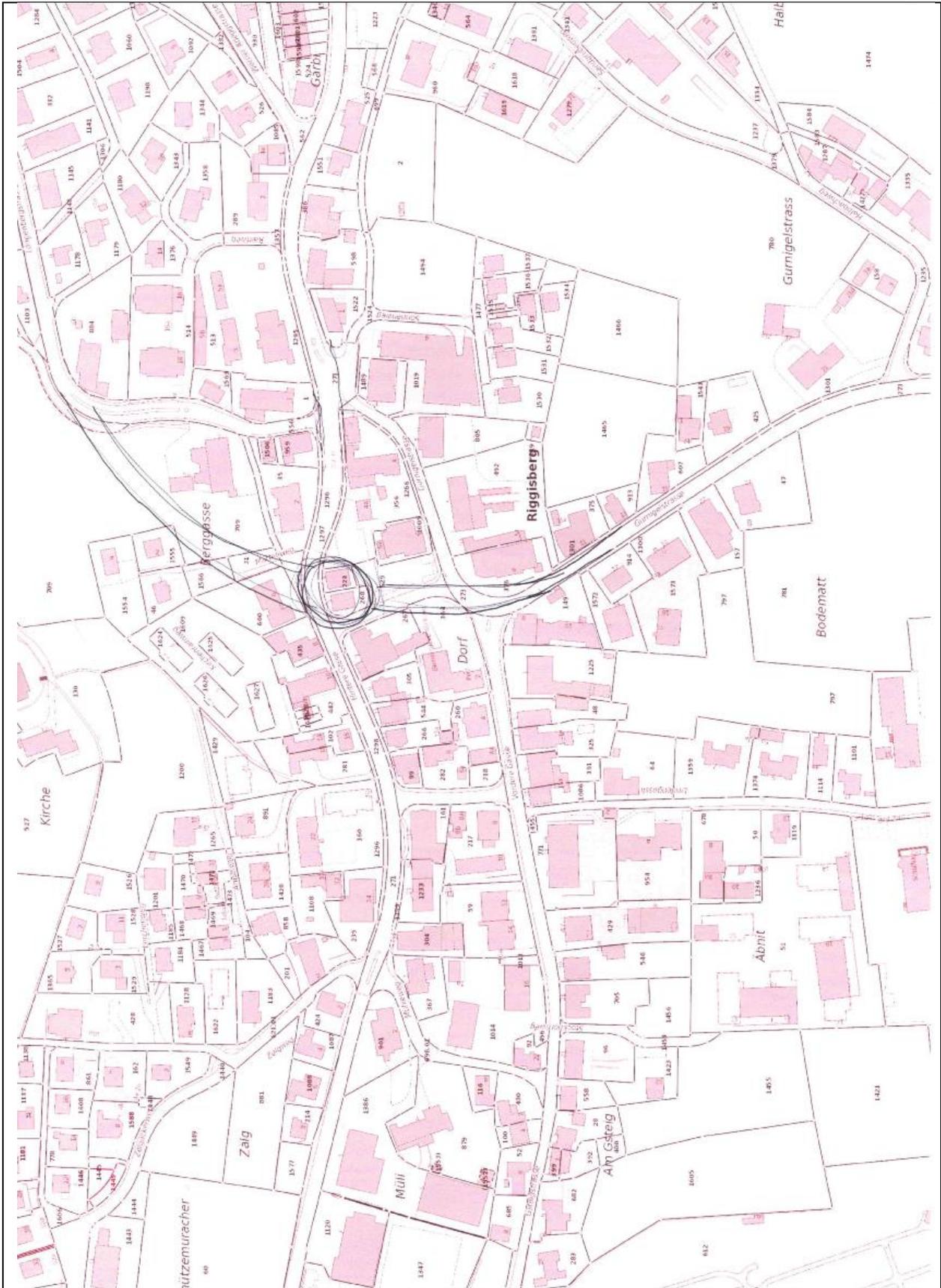
Welche Bedeutung hat das Schloss für Sie / für das Dorf?

Wie sollen Dorf und Schloss verbunden sein?

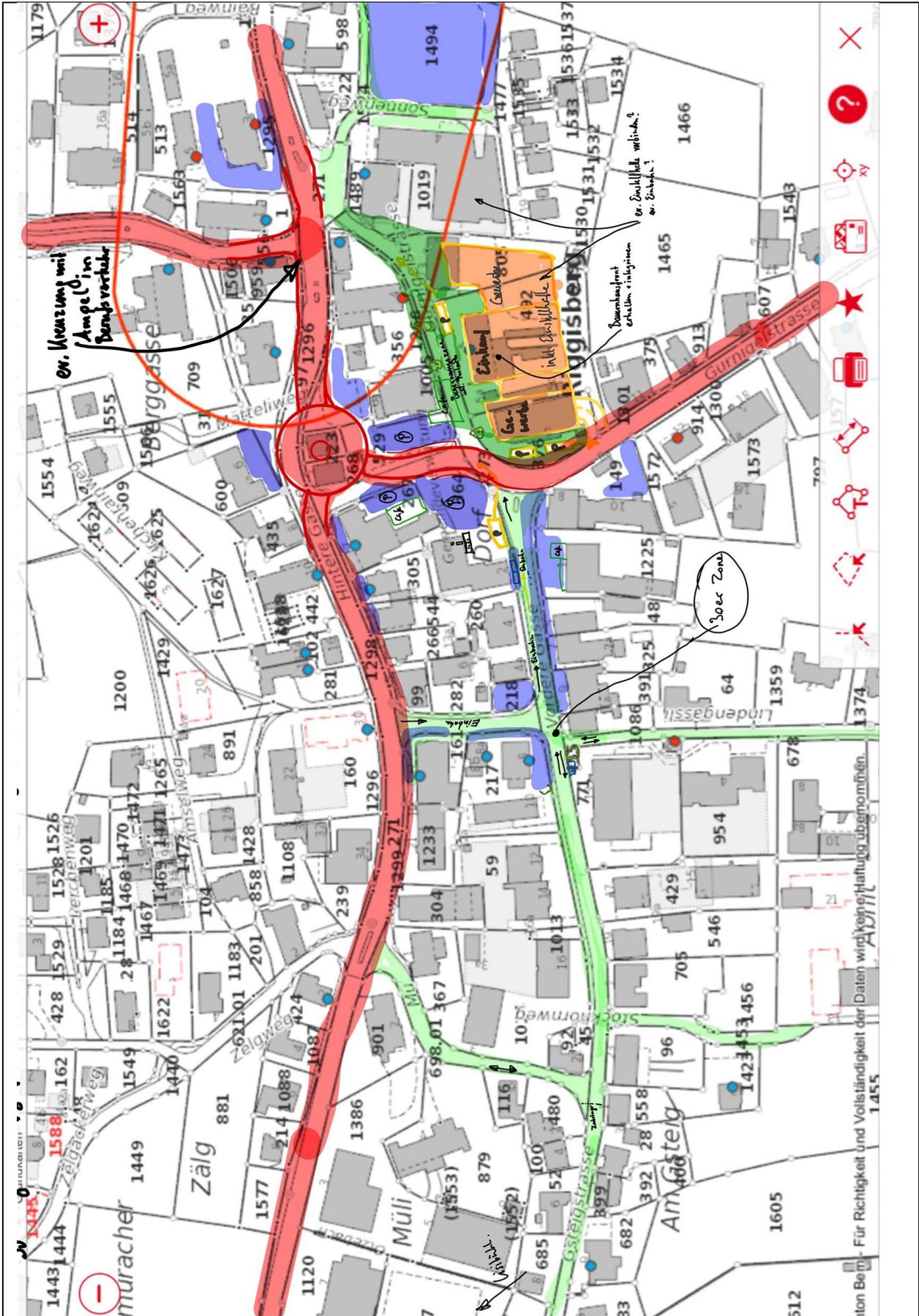
Was halten Sie von einer Schlosstreppe / einem Schlossweg als Verbindung?

Kann der Verkehr ohne die Lisibühlstrasse sicher zum Schloss gelangen?

Wie kann Riggisberg aus dem Schloss eine Attraktion machen, vielleicht in Kombination mit der Abegg-Stiftung?







8 Anhang 3: Einladung zum Dorfgespräch

Dazu laden wir Sie am

Samstag, 22. Juni 2019, 09:30 bis 12:30 Uhr

in die Schulanlage Aebnit ein. (Je nach Anzahl Anmeldungen findet der Anlass in der Aula oder der Turnhalle statt).

Nach der Veranstaltung gibt es einen kleinen Imbiss für alle Teilnehmenden. Eine Anmeldung per Post oder Email bis am 13. Juni 2019 ist sehr erwünscht, damit die Vorbereitungen entsprechend vorgenommen werden können.

Der Gemeinderat und das Team von Espace Suisse freuen sich auf zahlreiche Teilnehmende, sowie inspirierende und visionäre Diskussionen.

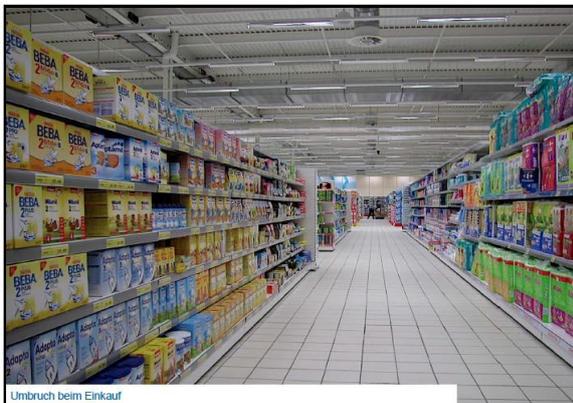
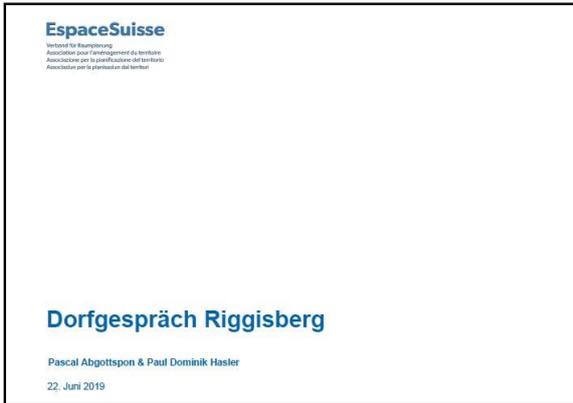
Das Dorf Riggisberg, als kleines, regionales Zentrum, hat sich in den letzten Jahrzehnten entwickelt und verändert sich unter anderem durch die momentan rege Bautätigkeit ständig weiter. Das heutige Dorfzentrum ist geprägt von Strassen und Plätzen aus den 70-er Jahren und erscheint wenig attraktiv. Zudem können die heutigen Bedürfnisse (behindertengerechter ÖV, WC-Anlage, Warte- und Begegnungszonen, Stromtankstelle, Parkierung etc.) nicht oder nur unzureichend erfüllt werden.

Riggisberg soll ideale Bedingungen und Voraussetzungen bieten, die allen Anspruchsgruppen gerecht werden und den Gewerbebetrieben eine langfristige Perspektive bieten kann.

- Was wollen wir verändern, damit Riggisberg noch interessanter und attraktiver wird?
- Wie soll sich Riggisberg entwickeln?
- Welche Infrastrukturen sollen im Dorfzentrum zukünftig vorhanden sein?
- Was fehlt in Riggisberg?

Der Gemeinderat hat beschlossen, mit dem Verband Espace Suisse zusammen eine Gesamtsicht und mögliche Planung zu diesen und weiteren Fragen zu entwickeln. Dabei möchte er auch die Ideen und Bedürfnisse der Bevölkerung unter dem Titel „Dorfgespräch“ abholen und einbeziehen. Das «Dorfgespräch» soll die Möglichkeit bieten, sich gemeinsam über die zukünftige Entwicklung von Riggisberg auszutauschen und konkrete Ideen und Bedürfnisse zu sammeln.

9 Anhang 4: Folien der Präsentation





Umbruch bei der Mobilität



Spiez



Wandel im Tourismus



Wandel im Tourismus



Riggisberg

Espagne/Suisse



Dorf im Wandel



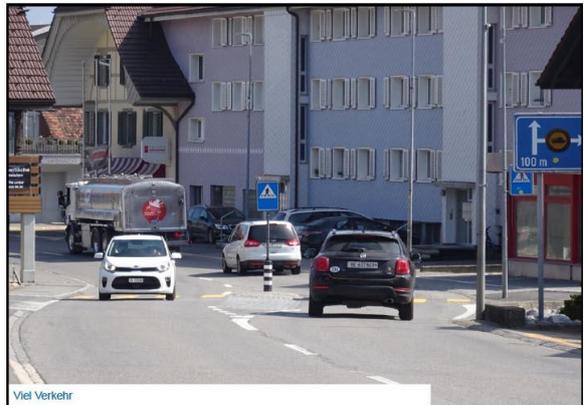
Ländlicher Ursprung



Agglomeration Bem?



Grossartige Landschaft



Viel Verkehr



Unklares Zentrum



Schloss als Besonderheit

Thema 1: Verkehr und Ortszentrum



Verkehrsdrehscheibe



Kreisel mit «Blindarm»



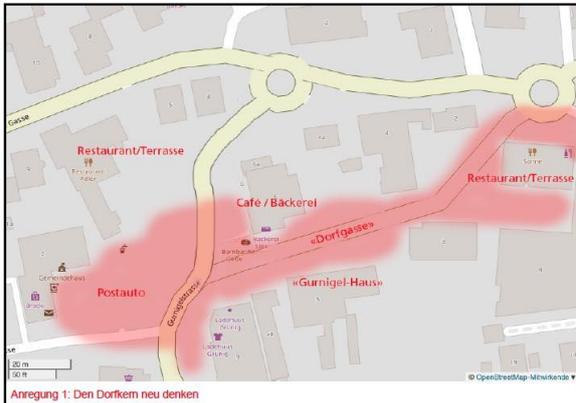
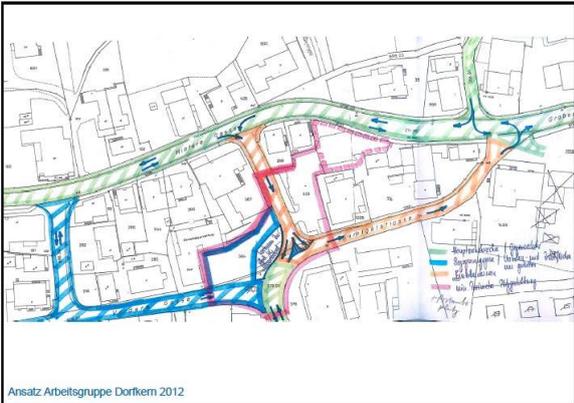
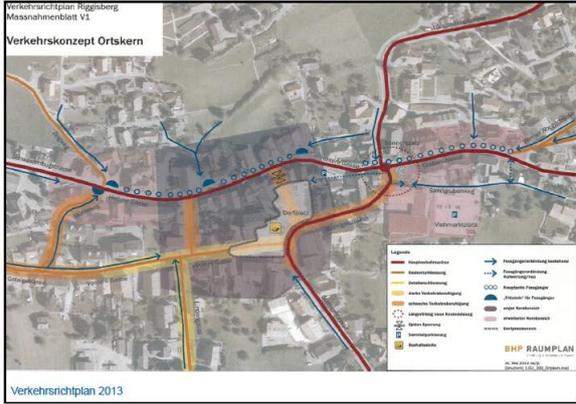
Rolle Postplatz



Wo ist der Dorfplatz?



Schwierige Situation Gumigelstrasse / Sonnenplatz





Fragen zum Thema 1 «Verkehr und Dorfkern»

1. Wo könnte der Verkehr durchfliessen?
2. Wie bewegt man sich in Zukunft zu Fuss und mit dem Velo?
3. Wo sind die Aussenräume, wo man sich gerne aufhält?
4. Wo ist der «Dorfplatz»?
5. Wo ist der Postautoplatz?

Espace Suisse 34





Zugang Schloss



Zugang Schloss



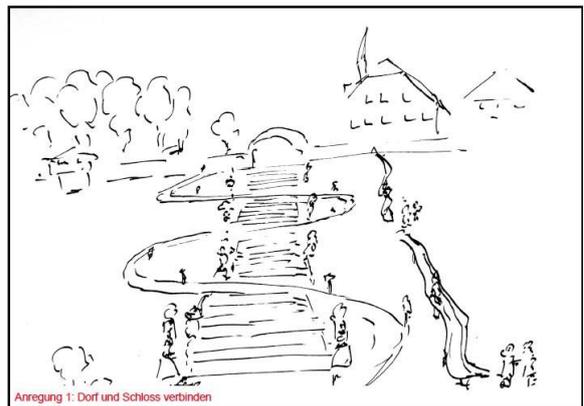
Anregung 1: Dorf und Schloss verbinden



Anregung 1: Dorf und Schloss verbinden



Anregung 1: Dorf und Schloss verbinden



Anregung 1: Dorf und Schloss verbinden

Fragen zum Thema 2 «Dorf und Schloss»

1. Welche Bedeutung hat das Schloss für Sie / für das Dorf?
2. Wie sollen Dorf und Schloss verbunden sein?
3. Was halten Sie von einer Schlosstreppe / einem Schlossweg als Verbindung?
4. Kann der Verkehr ohne die Lisibühlstrasse sicher zum Schloss gelangen?
5. Wie kann Riggisberg aus dem Schloss eine Attraktion machen, vielleicht in Kombination mit der Abegg-Stiftung?

EspaceSuisse

43

Thema 3: Die Stimmung im Dorf pflegen



Gewachsene Struktur



Stattliche ortsbildprägende Bauten im Dorfkern



Riggisberger Besonderheiten



Miteinander von Alt und Neu



Brüche und Fehler im Dorfbild



Wie weiterbauen?



Herausforderung Postplatz



Anregung 1: Das Besondere pflegen - historische Gebäude in Wert setzen



Anregung 1: Das Besondere pflegen



Anregung 1: Das Besondere pflegen - historische Gebäude sichern & in Wert setzen



Anregung 1: Das Besondere pflegen - historische Gebäude sichern & in Wert setzen



Anregung 2: Den Dorfplatz entwickeln



Anregung 2: Den Dorfplatz entwickeln



Anregung 3: Einladender werden



Anregung 3: Einladender werden - in Wert Setzung der Dorfbrunnen als Treffpunkte im Quartier

Fragen zum Thema 3 «Die Stimmung im Dorf pflegen»

1. Was trägt zu einer guten Stimmung in Riggisberg bei?
2. Was wirkt störend?
3. Wo dürfte man beherzter eingreifen (z.B. Postplatz)?
4. Wo sollte man sorgsam umgehen mit dem Dorf?
5. Welche symbolischen Projekte würden dem Dorf gut tun?

Diskussion zu den drei Themen

1. Sie dürfen sitzen bleiben
2. Pro Thema nehmen wir uns 15 bis 30 Minuten Zeit
3. Wichtig: Schreiben Sie Ideen / Fragen / Widersprüche auf die Post-Its
4. Fertigen Sie Skizzen an (Ortspläne liegen auf)
5. Benennen Sie eine Person am Tisch, welche die Diskussion kurz zusammenfassen kann

EspaceSuisse

61

Fragen zum Thema 1 «Verkehr und Dorfkern»

1. Wo könnte der Verkehr durchfliessen?
2. Wie bewegt man sich in Zukunft zu Fuss und mit dem Velo?
3. Wo sind die Aussenräume, wo man sich gerne aufhält?
4. Wo ist der «Dorfplatz»?
5. Wo ist der Postautoplatz?

EspaceSuisse

62

Fragen zum Thema 2 «Dorf und Schloss»

1. Welche Bedeutung hat das Schloss für Sie / für das Dorf?
2. Was würden Sie gerne im Schlossareal unternehmen?
3. Was halten Sie von einer Schlossstreppe als Verbindung?
4. Kann der Verkehr ohne die Lisbühlstrasse sicher zum Schloss gelangen?
5. Wie kann Riggisberg aus dem Schloss eine Attraktion machen, vielleicht in Kombination mit der Abegg-Stiftung?

EspaceSuisse

63

Fragen zum Thema 3 «Die Stimmung im Dorf pflegen»

1. Was trägt zu einer guten Stimmung in Riggisberg bei?
2. Was wirkt störend?
3. Wo dürfte man beherrzter eingreifen (z.B. Postplatz)?
4. Wo sollte man sorgsam umgehen mit dem Dorf?
5. Welche symbolischen Projekte würden dem Dorf gut tun?

EspaceSuisse

64

Merci.



EspaceSuisse